

55 Jahre Goldplakette O-Jolle

Die Durchführung einer traditionsreichen Regatta wartete am 10.09. und 11.09.2022 auf den Joersfelder Segel-Club im Norden Berlins, die Goldplakette für die O-Jollen und das Fallbeil der Piraten.

Obwohl ich als Teilnehmer nicht zu den ersten drei Preisträgern gehörte, aber ein Bestandteil des Veranstalters bin, widme ich der Veranstaltung gerne einen kurzen Bericht.

Seit 55 Jahren ist die Goldplakette ein fester Bestandteil des Regattakalenders für die O-Jollen und diesem Jubiläum entsprechend sollte die Regatta in einem besonderen Rahmen durchgeführt werden.

Am Samstagabend wurde ein „Come-Together“ für alle Teilnehmer und deren Begleiter veranstaltet, bei dem die Gastronomie des JSC ein fein abgestimmtes Büfett anbot.

Da es sich bei der Goldplakette, die dem Sieger der O-Jollen überreicht wird, tatsächlich um echtes Gold handelt, hielt der langjähriger Unterstützer und Spender dieser Trophäe, Stefan Goebel, eine launige Laudatio auf die Veranstaltung und hob den monetären Wert der Plakette hervor.

Ein Grund also, um sich besonders anzustrengen.

22 O-Jollen Segler, sowie 19 Piraten Crews freuten sich auf den Wettkampf und so ging es am Samstag zeitig auf den Tegeler See. Die Wettfahrleitung unter dem Vorsitz von Hartmut Oback und Julia Zemke, platzierten geschickt einen Kurs auf das Wasser, in dem sich die beiden Bootsklassen nie ins Gehege kamen.

Der Tegeler See, der immer für außerordentlich speziellen Wind berüchtigt ist, bot an diesem Wochenende eher dürftige Lüftchen, immerhin bei angenehmen Temperaturen.

Den eigentlichen Verlauf der beiden an diesem Tage gesegelten Regatten, kann ich im Einzelnen nicht mehr genau nachzeichnen, denn die Bedingungen waren herausfordernd und die Platzierungen wechselten ständig. Erstaunlicherweise zog sich das Feld bei beiden Wettfahrten nicht auseinander und so gab es bei den Tonnenannäherungen jedes Mal ordentlich Trubel. Mit einer lupenreinen Serie von zwei ersten Plätzen setzte sich Frank Lietzmann an die Spitze, gefolgt von Kay Nickelkoppe mit den Plätzen 3 und 2, dicht gefolgt vom Altmeister Olaf Warendorf mit einem 4. Und 3. Platz. Ich konnte den Tag punktgleich mit dem vierten auf dem 5. Platz abschließen, was nach oben aber leider auch nach unten noch viel Spielraum lassen würde.



Von einer schönen Begebenheit will ich berichten, die sich anschließend an Land ereignete. Mein Freund Ingo Lochmann, der seit einigen Wochen selbst stolzer Eigner einer O-Jolle ist, haderte an diesem Tag mit mangelnder Performance seines Bootes. Kurzerhand fragte er den aktuell führenden, Frank Lietzmann, nach Rat. Es dauerte nicht lange und alle O-Jollensegler hatten sich um das Boot von Ingo versammelt um Ratschläge zu geben. Ich stellte Maßband sowie Zollstock und kurzerhand wurde sein Boot getrimmt und perfekt auf Mast und Segel eingestellt. Klötzchen rein, Klötzchen raus, Grundmass genommen, Mastfall gemessen, Wantenzug ermittelt und Zug von Cunningham und Unterliek eingestellt, Travelerposition erklärt. Mit den Worten „So jetzt stimmt alles, du ziehst an der Kreuz hier 20 cm und dann läuft das“ war man sich sicher, dass fortan die Performance stimmen sollte. Sicherlich mit der rosa Brille eines O-Jollensegler berichte ich davon, aber ich glaube nicht, dass diese allgemeine Hilfsbereitschaft auch in andern Bootsklassen so vorherrscht.

Der nächste Tag sollte ebenso milde sein, aber nach meiner Einschätzung war der Wind eher noch seichter. Vor allem hatte sich die Windrichtung auf Nord-West geändert und erforderte jetzt eine Luvtonne nahe dem Ufer. Es gibt für den See weitaus bessere Windrichtung, aber ob diese Tonne dort wirklich an der richtigen Stelle lag, soll im Ermessen jedes Betrachters liegen. Als Einheimischer hätte ich damit eigentlich gut umgehen sollen, aber es gelang mir stattdessen genau dort ein Windloch zu finden und stehenzubleiben. Was blieb mir also übrig, als dabei zuzusehen, wie das halbe Feld im großen Bogen unter mir durchfuhr.

Unbeeindruckt von diesen Bedingungen machten die Tageswertungen diesmal Frank Lietzmann und Olaf Wahrendorf unter sich aus, jeweils im Wechsel von 2 und 1. Und somit ging die Goldplakette nach vier Wettfahrten mit den beeindruckenden Platzierungen 1, 1, 2, 1 verdient an Frank Lietzmann, gefolgt von Olaf Wahrendorf auf dem zweiten Platz und Kay Nickelkoppe als dritter. Ich musste an diesem Tag sauer einstecken (siehe vor) und wurde insgesamt siebenter.

Und Ingo, der noch am Samstag mit zwei 13. Plätzen haderte, konnte sich mit tatsächlich optimal eingestelltem Boot über die Plätze 3 und 4 freuen, was ihm im Gesamtergebnis den 8. Platz einbrachte. Was 20 cm so ausmachen können.

Eine schöne Preisverteilung rundete die Veranstaltung ab.

Vielen Dank an alle Helfer und Beteiligte.

Swen Froemming
GER 1178, Froschkönig

